

Mit herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

6 Seiten — 4.- Lei

Taxele post. plătute în numerar c.
aprobărei D. Gen. P.F.T. 31061-93

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Plevezi 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Num. 87.119.

Folge 138. 23. Jahrgang.
Arab, Freitag, den 20. Nov. 1942.

Veröffentlichung
Veröffentlichung
37 1942

Hitlers rascher Griff

nach Nordafrika — Schlüsselpunkt
Stockholm. (DNB) Evening News erklärt den 1. Abschnitt in Nordafrika für die USA als beendet. Den 2. Abschnitt werden die Kämpfe um Tunesien bilden, wo Hitler rasch zugriff, weil er wußte, daß diese Kolonie für die Anglo-Amerikaner einen Schlüsselpunkt bildet.

Laval zum Nachfolger Marschall Petains ernannt

Wich. (DNB) Der gestrige Ministerrat beschloß, das Verhalten mehrerer hohen französischen Offiziere in Nordafrika zu klären. Ansonsten ernannte Marschall Petain an Stelle des Verräters Admiral Darlan den Ministerpräsidenten Laval.

Bombenartige USA-Verluste bei den Salamon-Inseln

Tokio. (DNB) Laut Meldung der Kaiserlich japanischen Hauptquartiers, wird das Ergebnis der 3. Seeschlacht bei den Salamon-Inseln voraussichtlich noch heute veröffentlicht. Aber schon jetzt wurde mitgeteilt, daß die Veröffentlichung der USA-Verluste bombenartig wirken werde.

Auffallend rege diplomatische Sowjetstätigkeit in Ankara

Istanbul. (DNB) Der nach Ankara wieder zurückgekehrte Sowjetbotschafter, der vorher sein Amt ziemlich flau versehen hatte, entfaltet nun eine sehr rege diplomatische Tätigkeit. Man ist nicht im klaren damit, was im Verhältnis der beiden Staaten dies eigentlich begründet.

USA-Propaganda überflutet die Türkei

Istanbul. (DNB) Die USA-Botschaft in der Türkei richtete sich in allen bedeutenderen Städten Zweigstellen ein. In vielen Kreisen befürchtet man, daß infolge dessen die Türkei und insbesondere Anatolien mit USA-Propagandastellen überflutet wird.

Zwischenfall an der mandatsjurisch- mongolischen Grenze

Zhingling. (GB) Ein Zwischenfall an der mandatsjurisch-mongolischen Grenze forderte drei Tote, wie amtlich bekanntgegeben wurde. Zwei Ausländer, die versuchten, auf mongolisches Gebiet zu gelangen, wurden vom Feuer der mongolischen Grenzposten empfangen, wodurch beide getötet wurden. Auch ein mongolischer Grenzposten starb bei diesem Zwischenfall den Tod.

Spanien mobilisiert

Neutralität wird gegen jeden Angriff verteidigt

Madrid. (N) In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages verfügte General Franco die Mobilisierung in Spanien, indem er gleichzeitig das diesbezügliche Mobilisierungsgesetz unterfertigte und dasselbe durch die Presse und Rundfunk veröffentlichten ließ. Durch das Mobilisierungsgesetz wurden die Mi-

nister für Meer, Flotte und Luftwaffe angewiesen, Reservoffiziere und Mannschaften in einer derartigen Zahl einzuberufen, wie diese für die Verteidigung Spaniens als notwendig erscheint. Spanien ist gewillt, durch seine Mobilisierung seine Neutralität gegen jeden Angriff zu wahren.

Dr. Goebbels erklärt:

Endsieg nur eine Frage der Zeit

Berlin. (DNB) Reichspropagandaminister Dr. Goebbels besuchte am gestrigen Tage abermals das Industriegebiet im Wuppertal. In einer Rede, die er vor versammelten Arbeitern hielt, wies er auf die schweren Aufgaben, die dem Reich durch die Kriegserklärung der Alliierten

auferlegt wurde und auf die Pflichten, die in diesem ersten Zeitpunkt an jeden Deutschen herantreten, um den notwendigen Endsieg zu sichern. Dieser, erklärte Dr. Goebbels abschließend, sei mit Rücksicht auf die bisherigen Erfolge der Achsenmächte aber nurmehr eine Frage der Zeit.

Wiederholter japanischer Protest in London

In Indien internierte Japaner wurden unmenschlich behandelt

Tokio. (N) Die japanische Regierung ließ im Wege der Schweiz gegen die unmenschliche Behandlung der in Indien internierten Japaner in London nochmals eine Protestnote überreichen. Die Japaner sind in Internierungslager untergebracht, die gegen die Gorilla-Angriffe keinerlei Schutz bieten. Außerdem wer-

den sie der tropischen Hitze ausgesetzt, unzureichend ernährt und die Kranken bekommen keinerlei Arznei. Eine ähnliche Protestnote ließ Japan mit schwedischer Vermittlung auch der britisch-indischen Regierung vorlegen.

Die französischen Verräter in Nordafrika uneinig

Offene englisch-amerikanische rivalität

Ankara. (N) Wie aus glaubwürdiger Quelle berichtet wird, liege kein Beweis dafür vor, als würde zwischen Gouverneur General Roques, General Giraud und Admiral Darlan eine Einigkeit bestehen. Die beiden beschuldigen den Admiral, daß er ihr Konkurrent wurde und sich zum Oberkommandanten der abtrünnigen französischen Streitkräfte in Nordafrika ausrief. Dabei ignorierten alle drei Verräter den 4. Verräter General De Gaulle, den sie als den „Chef des freien Frankreich“ nicht anerkennen wollen. Andererseits besteht eine Rivalität auch zwischen den Engländern und

Amerikanern. Die Amerikaner in Nordafrika sind nur auf die USA-Interessen bedacht. Nach Nordafrika kam nun eine Anzahl von britischen politischen und diplomatischen Beratern, doch können diese die Führung der politischen und administrativen Angelegenheiten zufolge des Widerstandes des USA-Oberbefehlshabers nicht in die Hand nehmen.

Ab Ende November bekommt in den USA jede Person über dem 15. Lebensjahr nur 10 Gramm Kaffee wöchentlich, was täglich einer Tasse entspricht.

Achsenruppen in Tunesien noch nicht im Kampf

Berlin. (DNB) Der Londoner Nachrichtendienst weiß über erfolgreiche Kämpfe in Tunesien zu berichten. Deutsche Militärkreise bemerken dazu, daß die Achsenruppen sich dort noch nicht in den Kampf eingelassen haben. Folglich können es sich dort nur um Kämpfe mit französischen Truppen handeln.

Gibraltar — das Hospital Nordafrikas

Madrid. (DNB) Wie „Stefant-Agentur“ berichtet, treffen in Gibraltar ununterbrochen Schiffe mit Verwundeten ein, aber auch beschädigte Handels- und Kriegsschiffe laufen den Hafen in großer Zahl an. Die Ausbarkierung der Verwundeten erfolgt während der Nacht.

Schwerer Eisenbahnzusammenstoß in Indochina

Hanoi. (N) In Französisch-Indien stießen 2 aus entgegengesetzter Richtung gekommene Züge 6 Kilometer von Hanoi zusammen. Bisher wurden 25 Tote und 68 Verletzte gezählt. Die Japaner stellten sofort Ärzte und Krankenschwester zur Verfügung.

Feuergefecht zwischen Arabern und De Gaulles

Ankara. (DNB) In Syrien kam es zwischen 2 Araberstämmen und den Truppen De Gaulles zu heftigen Feuergefechten. Den Grund dazu bildete, daß die Araber verweigerten, das angeforderte Getreide abzuliefern.

Nur durch Landung in Japan kann der Krieg gewonnen werden

Rom. (DNB) „Messagero“ meldet aus New York, der letzte USA-Botschafter in Tokio habe in Chicago eine große Rede gehalten. In dieser betonte er, daß der Krieg nur durch eine Landung in Japan gewonnen werden könne.

Drei Armentier öffentlich gehängt

Ankara. (GB) Drei Armentier, die in der Roten Armee dienten, wurden nach hier vorliegenden Meldungen, auf Anordnung der sowjetrussischen Geheimpolizei am Mittwoch auf der Straße nach Tabris öffentlich gehängt.

Fischerboote zusammengestoßen

Wich. (N) In der Nähe der Insel Dorg stießen die Fischerboote „Campiro“ und „Campajmo“ zusammen. Das erste ist mit seiner Besatzung von 38 Mann gesunken, von denen bloß 20 gerettet werden konnten.

Die Volksgruppe nahm Abschied von Frau Krista Schmidt

Sonntag nachmittag fand in Kronstadt die Trauerfeier für die verstorbene Gattin des Volksgruppenführers Frau Krista Schmidt, geb. Berger, statt. In den großen Sälen der Volksgruppe waren mit Volksgruppenführer Andreas Schmidt und H-Gruppenführer und Generalkommandant der Waffen-H. Gottlieb Berger und Frau, den Eltern der Verstorbenen und der Vater des Volksgruppenführers, die Vertreter des Reiches und der Bewegung, die Vertreter der Regierung und die Führerschaft der Volksgruppe zu einer feiervollen Gedächtnisstunde vereint. Die zu Herzen bringende Abschiedsfeier zeigte, wie sehr das junge Leben der Toten mit den Menschen und dem Schicksal unserer Volksgruppe verbunden war — die soldatische Strenge der Trauerstätte und der Feier aber, mahnten, daß ein Leben, daß nur Treue und Pflichterfüllung kannte — Erfüllung gefunden hat.

Nach der Ueberführung aus Hermannstadt wurde der Sarg der verstorbenen Frau des Volksgruppenführers in den mittleren Raum der Sälen der Volksgruppe aufgebahrt. Umher von den Blumen der Feuerlöcher ruht sie bedeckt mit der Hakenkreuzfahne für die sie lebte. Blumen und Kränze als Zeichen der Liebe und Verehrung türmen auf dem schlichten Katafalk. Zur Rechten und Linken der Bahre halten sechs Amtsleiter und Männer der Einsatz-Staffel und der Deutschen Mannschaft die letzte Wache. Ungezähle Volksgenossen ziehen an der Stätte vorüber und grüßen die tote zum letztenmale.

In den Vormittagstunden betreten Ehrengäste die Trauerstätte und legen ihre Kränze auf die Stufen des Katafalks. Vertreter der Deutschen Gesandtschaft, des Ministerpräsidenten, hohe Offiziere des Heeres und der Waffen-H., Vertreter der Behörden und der AO der NSDAP entziehen der Toten ihren Gruß. Hohelichtträger und Amtsleiter aus dem weiten Siebungsgebiet unserer Volksgruppe — Männer und Frauen, Kampferprobte alte Mitkämpfer des Volksgruppenführers, denen die tote seit dem Tag an dem sie ihr Leben mit unserem Schicksal verbunden hatte, Kamerad war, — bringen den letzten Gruß aus den Gebieten und Kreisen der Volksgruppe. Sie verweilen an der Bahre in stummem Gedanken und nehmen das Vermächtnis der Toten — in Treue und Pflichterfüllung unserem Volke zu dienen — mit in alle Ortsgruppen unseres Reiches.

Man sah Kränze von: Reichsführer-H. Himmler, Reichsaußenminister von Ribbentrop, Ministerpräsident Antonescu, dem Auswärtigen Amt Berlin, dem Deutschen Gesandten Freiherr von Rillingen, H-Obergruppenführer Lorenz, H-Obergruppenführer Wolff, dem Gesandten v. Neuhäuser, H-Brigadeführer Behrens, dem Volksbund der Deutschen im Ausland, Generalkonsul H-Oberführer Rodde, Reichsamtsleiter Danison, der Volksdeutschen Mittelstelle und den Amtschefs, den Amtschef des H-Hauptamtes, H-Oberführer Hoffmeyer, H-Standartenführer Schmidt, H-Standartenführer Oberst Böhme, dem Präsesen des Komitees Kronstadt, dem Bürgermeister von Kronstadt, dem Subpräsesen des Komitees Kronstadt, der Ortsgruppe Kronstadt der AO der NSDAP, dem Stabsamt der Volksgruppenführung, den Amtsleitern, Gebietsleitern, Kreisleitern u. a.

Die Trauerfeier

In den frühen Nachmittagsstunden nehmen die Vertretungen der Gläubigen und Verbände der Partei an der Trauerstätte Aufstellung. An

der Kopfseite des Katafalks die Fahnenträger mit den Fahnen der Bewegung. Zur Rechten die Sonderabteilung der Frauenschaft, zur Linken die Amtsleiter, Gebietsleiter und Kreisleiter. Im Vordergrund Einheiten der Deutschen Jugend, ein Mann der Einsatz-Staffel und der Deutschen Mannschaft, eine Einheit der AO der NSDAP und Amtsleiter der Volksgruppenführung.

Um 15 Uhr haben die Trauergäste ihre Plätze eingenommen: in Vertretung der Deutschen Gesandtschaft Legationssekretär Dr. Dietler, in Vertretung des Ministerpräsidenten Reichsleiter Harau, die Frau des Generalkonsuls Rodde, Bischof Staebel, die Vertreter der Behörden, des H-Hauptamtes der Auslandsorganisation der NSDAP, die Vertreter der Garnison, und der Jägersoffizier der Waffen-H.

Nach 15 Uhr betreten Volksgruppenführer Andreas Schmidt, H-Gruppenführer G. Berger und Frau der Vater und jüngste Bruder des Volksgruppenführers die Trauerstätte. Sie durchschritten den Mittelgang, bleiben vor der Bahre stehen und grüßen die tote mit erhobener Hand. Die Kränze der AO aus dem Vargo von

Handel, gespielt von dem Philharmonischen Orchester der Musikammer unter Leitung des Musikdirektors Viktor Dickert erfüllen die Halle. Nachdem sie verklungen ist, tritt Amtsleiter Hans Kaufm an die Bahre zur Gebetsrede. Es sind mannhafte, erhebende Worte, die vom Herzen kommen und das Lebenswerk, den Glauben und die Treue der Toten würdigen.

Nach den Klängen der AO von Bach erheben alle noch einmal die Hand zum Gruß. Männer der Einsatz-Staffel tragen den mit der Fahne umhüllten Sarg.

Frau Krista Schmidt tritt ihren Weg zur letzten Ruhestätte an. Dem Sarge folgen der Volksgruppenführer, H-Gruppenführer Berger und Frau, der Vater des Volksgruppenführers, die Trauergäste, die Führerschaft der Volksgruppe, die Einheiten der Formationen und ein unübersehbarer Zug von Volksgenossen. Die Fahnen- und die Kranzträger treten an die Spitze des Zuges, es die Sonderabteilung der Frauenschaft, die Landesfrauenführerin mit ihren Mitarbeiterinnen. Langsamem Schrittes geht der Trauerzug durch die schneebedeckten Straßen, die von

einer ehrfurchtsvoll grüßenden Menge umgibt sind, zum Friedhof unter dem Schloßberg.

Auf dem Friedhof unter dem Schloßberg

An der Grabstätte haben die Fahnen und die Formationen mit einem Musikzug Aufstellung genommen.

Voran die Kränze der Kränze wird der Sarg, geleitet von den Trauergästen, zum offenen Grabe getragen.

Gebietsleiter Fromm ruft der Toten die letzten Worte des Abschiedes nach. Noch einmal erhebt hier das Lebenswerk und Opfer der Frau Krista Schmidt, als heilige Verpflichtung für jeden für uns, der an den Führer glaubt.

Das Lied vom guten Kameraden vereint alle in stillem Gedanken.

Der Sarg sinkt ins Grab. Der Volksgruppenführer, H-Gruppenführer Berger, die Frau des Gruppenführers und der Vater des Volksgruppenführers und die Trauergäste grüßen mit erhobener Hand Krista Schmidt zum letzten Male.

Männer der Einsatz-Staffel ziehen die letzte Wache auf. Die Landesfrauenführerin, die Sonderabteilung der Frauenschaft, die Führerschaft der Volksgruppe und die Einheiten treten noch einmal an das offene Grab. Mit ihnen grüßt und nimmt letzten Abschied die gesamte Volksgruppe von der unerblicklichen Frau des Volksgruppenführers.

Der Führer verlieh

Deutsches Ehrenzeichen für Frau Marschall Antonescu

Bukarest. (R) Der Führer verlieh Frau Marschall Antonescu das Ehrenzeichen für Deutsche Volkspflege erster Klasse mit den Brillanten. In einem Schreiben, das der Führer aus diesem Anlaß an Frau Marschall Antonescu richtete, dankte er für die den deutschen Verbündeten in Rumänien entgegengebrachte Für-

sorge. Das Ehrenzeichen wurde durch den deutschen Gesandten Freiherr von Rillingen und den Kommandanten der in Rumänien befindlichen deutschen Militär-Mission, in Gegenwart des Ministerpräsidenten stellvertreters Prof. Antonescu an Frau Marschall Antonescu feierlich überreicht.

Unruhen unter ägyptischen Studenten

Ankara. (DNB) Wie aus Kairo berichtet wird, herrscht unter den arabischen Studentenschaft in Ägypten große Erbitterung und Empörung wegen brit. Unterstützung der Juden, die diese von den britischen Behörden erhalten. Diese Empörung führte zu Unruhen und Kundgebungen, wobei mehrere Studenten verhaftet wurden.

Der einzige Weg Frankreichs — Anschluß an Europa

Paris. (R) Die „Stefani Agentur“ berichtet, erklärte der ehemalige Minister Philipp Henriot in einer Rede in Lyon, daß der einzige Weg Frankreichs, der Anschluß an Europa ist. Alle Hoffnungen, die von französischen Dissidenten gehegt werden, entbehren jeden Grundes und sind undurchführbar.

Die Türkei hält weiter die neutrale Linie ein

Ankara. (R) Das DNB bringt aus der türkischen Hauptstadt folgende Nachricht: Ismet Inönü, der türkische Staatspräsident, berief nicht nur den Ministerrat ein, sondern auch sämtliche Hauptschriftleiter nach Ankara. Es soll so im Ministerrat, wie auch mit der Presse die außen- und innenpolitische Lage besprochen werden. Die Presse soll die Regierung in jeder Beziehung unterstützen. In der Außenpolitik soll die Presse die öffentliche Meinung sachlich aufklären und in Betracht ziehen, daß das Land von kriegsführenden Staaten umringt ist. Diese Sachlichkeit ist um so not-

wendiger, als die Regierung ihre bisherige neutrale Linie einzuhalten gedenkt.

Cripps möchte die ganze Welt unter Kontrolle stellen

Amsterdam. (DNB) Der erste Stellvertreter Churchill, Oberstleutnant Sir Stafford Cripps, richtete gestern abends an die amerikanische Bevölkerung eine Rundfunkbotschaft. In dieser warf er die Idee auf, nach dem Kriege eine große internationale Luftflotte zu errichten, in welcher die anglo-amerikanische Luftflotte den Kern bilden sollten. Aufgabe wä-

re dieser Flotte, die Kontrolle über die Welt auszuüben und gegen jeden Störer des Friedens unverzüglich vorzugehen.

Natürlich möchte der Krieg aber gewonnen werden, um diesen hochtrabenden Plan Cripps' verwirklichen zu können. Davon stehen aber unsere Feinde weiter als die Erde vom Mond.

Durch deutsche Luftangriffe

Schwere USA-Verluste an der tunesischen Grenze

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Deutsche Truppen brachen im Raum nördlich Tunesien und im Gebirgsabschnitt in tief gegliederte Stellungen ein und erlitten zahlreiche Kampfverluste in erbitterten Nahkämpfen. Wiederholte, mit Panzerunterstützung vorgetragene Angriffe des Feindes an der Westfront schickerten an jähem Widerstand der deutschen Truppen. Im Rasijschen Meer versenkte die

Luftwaffe einen Laster, 2 Frachtschiffe wurden beschädigt. Kampfflugzeuge setzten die Angriffe auf die Wajnilinien ostwärts der Wolga mit gutem Erfolg fort.

Angriffe der Sowjets an der Wolchow-Front brachen im Feuer der deutschen Abwehr zusammen.

In der Chrenaiska dauern die Kämpfe an. Derna wurde von deutsch-italienischen Truppen planmäßig geräumt. Kampfsteiger be-

kämpften wirksam britische Kolonnen.

Aus der britisch-amerikanischen Nachschubflotte für Nordafrika wurde ein Transporter von 12.000 BRT durch ein deutsches U-Boot versenkt. Fernöstliche Marschkolonnen auf der Südküste ostwärts von und im südlichen tunesischen Grenzgebiet erlitten durch unsere Luftangriffe schwere Verluste.

Während Luftalarm Teleongespräche verboten

Das Divisionskommando in Temeschburg gab eine Verordnung heraus, laut welcher Telefongespräche während eines Luftalarms und 2 Stunden nachher für Privatspersonen verboten sind. Anrufe konnten nur an Behörden, Feuerwehr und Rettungsgesellschaft erfolgen.

Schlesische Kohle für Transnistrien

Bukarest. (E) Schlesische Kohle wird von der rumänischen Industrie in immer zunehmender Masse benötigt. Beispielgebend auf diesem Gebiet ist der kürzlich abgeschlossene Vertrag über die Lieferung von oberschlesischer Kohle für den Betrieb der wieder im Gang gesetzten Levensmittelabrik in Transnistrien.

Kampf den Ratten

Bukarest. Das hiesige Bürgermeisterei hat einen großen Feldzug gegen die Ratten und Mäuse in Bukarest eingeleitet, zu dessen Durchführung die Woche vom 15. bis 22. November als Kampfwoche gegen die Ratten und Mäuse bestimmt worden ist. Das Bürgermeisterei forderte die Bevölkerung auf, den Kampf gegen die schädlichen Naget durchzuführen. (S)

In Lippa Expreser verhaftet

Arad. Im Lippaer Hotelzimmer des Temeschburger Exporteurs Georg Waslo erschien ein Mann, der sich als Polizeikommissar ausgegeben hatte und ihn zur Legitimierung aufforderte. Als er den Hotelgast erpressen wollte, wurde er als der Simosfer Einwohner George Covajean entlarvt und verhaftet.

Niederschlesien hat noch 600 Windmühlen.

Breslau. Der niederschlesische Heimatbund beabsichtigt künftig dem Schutz der Windmühlen als alte Bau- und Kulturdenkmale der Landschaft verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken. Ein bereits fertiggestelltes Bestandsverzeichnis weist für Niederschlesien noch rund 600 Windmühlen auf, unter benennen sich über 500 Beck- und 33 Turmwindmühlen befinden, die den holländischen Steinbau-Mühlen gleichen. Es sind Maßnahmen in Vorbereitung, wonach Windmühlen überhaupt nicht mehr abgebrochen werden dürfen.

Verbindungsmann zwischen Doriot und Laval ernannt

Paris. (E) In Paris sind Gerüchte verbreitet worden, daß auf Doriot, den Chef der französischen Volkspartei, ein Akzentat verubt worden sei. Dieses Gerücht trifft nicht zu. Doriot, der in den letzten Tagen mehrfach eine größere Aktivität der

Im Mittelmeer

Werden Unmengen von britisch-amerikanischen Schiffstrümmern auf den Wellen herumgetrieben

Berlin. (DNB) Von deutscher militärischer Seite wird über die Kämpfe in Libyen gemeldet. Bei ihrem Rückzug haben die deutschen und italienischen Truppen alles auf sorgfältigste zerstört, was dem Briten von Nutzen hätte sein können. So auch die berühmte Küstenstraße. Infolge dessen wurde der britische Vormarsch derart verlangsamt, daß die Vorhut des Generals Montgomery erst gestern spät abends mit den Achsenleuten in Berührung gerieten, doch

gegen sie sich auch bald wieder zurück.

Regenfälle verlangsamten den britischen Vormarsch ebenfalls, so daß die Briten noch immer in Tobruk stehen.

In den Gewässern von Nordafrika tobten heftige Stürme, wodurch die Luftwaffe der Achse in ihrer Tätigkeit gehindert ist. Dessen ungeachtet werden Unmengen von britisch-amerikanischen Wracks auf den Wellen herumgetrieben.

Italienische Erfolge im Mittelmeer

Rom. (DNB) Das italienische Hauptquartier gab eine Uebersicht über die Erfolge der italienischen Luftwaffe im Zeitraum vom 8. bis 16. November im westlichen Mittelmeer bekannt. Laut dieser nahmen an den Kämpfen in diesem Raum italienischerseits 827 Flugzeuge teil, die

2 feindliche Kreuzer, 2 Torpedoboote und 4 Transporter versenkten, weiters einen Flugzeugträger, 2 Kreuzer, 1 Torpedoboot und 6 Handelsschiffe schwer beschädigten. Italienseitig gingen in diesen Kämpfen 16 Flugzeuge verloren.

Ernste Verstimmung zwischen London und Washington

Stockholm. (DNB) Wie „Stefani Agentur“ berichtet, herrscht zwischen London und Washington wegen Nordafrika eine ernste Meinungsverschiedenheit. Während Roosevelt für den gewesenen Admiral Darlan eintritt und erklärt, daß dem General Eisenhauer das Recht zustehe, auch politische Fragen mit Darlan zu beraten, ist Churchill der Meinung, daß de Gaulle die berufene Person sowohl in militärischen als auch politischen Fragen in Nordafrika sei. Während die Unstimmigkeit sich in dieser Hinsicht weiter zuspitzt, wird

in maßgebenden Kreisen angenommen, daß Darlan als auch de Gaulle beiseite geschoben werden und General Giraud deren Stelle einnehmen wird.

Verkäuflich aber macht Darlan von seinen früheren Rechten, die ihm von Marshall Petain entzogen wurden, weiter Gebrauch, wie aus Tanger berichtet wird, und gibt durch den Rundfunk von Rabat im Namen Petains falsche Anordnungen an die französischen Truppen und die Bevölkerung heraus.

Gibraltar von Verwundeten überfüllt

Madrid. (DNB) In den letzten Tagen liefen in den Häfen von Gibraltar über 50 Kriegs- und Transportschiffe in schwer beschädigtem Zustand ein. Unter diesen befindet sich auch ein Schlachtschiff und ein Flugzeugträger, die nach einer Reparatur nach England weiter zur Instandsetzung abgehen werden. Da doch in Gibraltar sind alle überfüllt. Bisher wurden im Hafen über

5000 tote und Verwundete ausgeladen, die in den Spitätern untergebracht wurden, die Leichtverwundeten aber wurden in Privatpflege gegeben. Aus England werden 3 Lazarettschiffe erwartet, die den Ueberflus an Verwundeten aufnehmen sollen.

Der Wert der diesjährigen Obsternie Humanität wird amtlich auf 10 Milliarden Lei geschätzt.

Zum neuen Vizebürgermeister von Brad wurde Cornel Grubina ernannt.

Ueberführung spanischer Gefangener aus Afrika nach der Halbinsel

Balearia. (E) Die spanische Regierung hat angeordnet, daß alle spanischen Zivilgefangenen auf den Balearen und anderen spanischen Besitzungen in Afrika nach der Halbinsel übergeführt werden. Man will auf diese Weise allen Eventualitäten

Warnung vor falschen Kontrolloren

Arad. Die hiesige Kantentassa gibt bekannt, daß falsche Kontrolloren bei verschiedenen Betrieben die Kantentassabücher überprüfen u. Erpressungen vorüber. Die Arbeitgeber werden aufmerksam gemacht, Kontrolloren, die sich bei ihnen einfinden, entsprechend legitimieren zu lassen und Kantentassabücher an diese in keinem Falle auszuliefern. Eine Ausfolgung an derartige Personen hat nur auf schriftliche Befehle der Kantentassa zu erfolgen oder sind diese auf Aufforderung direkt bei der Kantentassa vorzulegen. Alle Arbeitgeber, die Bücher ausgefolgt haben, werden aufgefordert, dies der Kantentassa mitzuteilen.

Unterstützungsbeitrag

von Lei 400 ist steuerpflichtig

Arad. Laut Erlass des Handelsministeriums wurde mit Zirkular 140 zum Gesetz 848/1942 ein Unterstützungsbeitrag von Lei 400 für jedes minderjährige Kind unter 14 Jahren, von Angestellten, bestimmt. Dieser Beitrag ist in jedem Fall und an jeden Angestellten zu zahlen. Diese Unterstützungsbeiträge sind laut Gesetzartikel 84 L. A. S. steuerpflichtig. Gegen Arbeitgeber, denen bei einer diesbezüglichen Kontrolle ein Vergehen nachgewiesen wird, wird im Sinne des Gesetzes vorgegangen.

Neue Brotpreise

Arad. Laut Verfügung des hiesigen Bürgermeisterei wurden neue Befehle betreffs der Broterzeugung und Verkauf ausgegeben. Laut diesen ist das Brot a) aus 50 Prozent Weizen, 20 Prozent Gersten- u. 30 Prozent Hartweizenmehl, b) aus 50 Prozent Weizen, 20 Hirse- und 30 Prozent Hartweizenmehl, c) 50 Prozent Weizen, 10 Hirse, 10 Gersten- und 30 Prozent Hartweizenmehl zu erzeugen. Dasselbe ist in Salben von 500 gr herzustellen. Der Preis wurde mit Lei 17 im Großverkauf u. Lei 17.50 im Kleinhandel festgesetzt. Für Juden mit Lei 33.50. Gebäck für Gasthäuser (Semmel) Lei 2 pro Stück.

Neue Seifen-Geschäfte

Bukarest. (R) Die neuen Seifenpreise wurden wie folgt festgesetzt: Seife Marke „N. S.“ Lei 120 pro Kilogramm inklusive Fakturen, Stempel und 4-prozentiger Sondersteuer. Marke „E“ 154 Lei. Marke „A“ Lei 37 für Packung von 100 Gramm, Waschseife Marke „C“ Lei 368. Rasierseife Marke „R“ 60 Gramm 59, 100 Gramm 118 Lei. Auf der Seife ist außer dem Firmenstempel auch der entsprechende Preis anzugeben.

200.000 Flüchtlinge kamen aus Burma nach Indien

Singapur. (E) In einer Schilderung der Evakuierung von Burma, die der britische Rundfunk in New Delhi verbreitete, heißt es, daß es 220.000 indischen Flüchtlingen gelungen sei, auf dem Landweg nach Indien zu gelangen, ehe die Monsun-

Zeit dies verhinderte. 600.000 Menschen seien unterwegs gestorben. Der Schilderung zufolge mußten fast 400 Meilen schweres Dschungelgebiet von den Flüchtlingen passiert werden. Der Weg führte zeitweise auf 6000 Fuß hohen Gebirgspässen.

Schlitten für die Front

Bukarest. In der Hauptstadt wurde eine Aktion zur Sammlung von Schlitten für die Ostfront eingeleitet. Es handelt sich hierbei um kleine Sport- und Kinderschlitten, die zur Aufnahme von 2-3 Personen geeignet sind und für den Handtransport

von Lebensmitteln, Material und Munition verwendet werden sollen. Die Namen der Spender werden in den Zeitungen veröffentlicht. Die Sammlungsaktion dürfte voraussichtlich auch auf die Provinz ausgedehnt werden.

Bestrafte Militärpflichtige melden sich innerhalb halb 15 Tage bei ihrer Truppe

Bukarest. (R) Laut Dekretgesetz werden alle Strafen, die über Militärpflichtige verhängt wurden, aufgehoben. Ausnahme hiervon bilden Verbrechen gegen die Staatssicherheit, Wirtschaftsabotage und Verbrechen, die bei Verbunkelung begangen wurden und auf die Todes-

strafe steht. Alle übrigen Dienstpflichtigen haben sich innerhalb von 15 Tagen bei ihrem zuständigen Truppenkörper zu melden, auch wenn sie für Arbeit mobilisiert sind und entlassen wurden, von wo sie auf schnellstem Wege an die Front abgefordert werden.

Kürze Nachrichten

Der Personentarif auf der Eisenbahn wurde mit Beginn vom 15. November um 15, der Gütertarif aber um 40 Prozent erhöht.

Der gestern eröffnete Unterseetunnel, der das Festland Japan mit der Insel Kjusiu verbindet, wurde am ersten Tage von 6000 Personen durchfahren, (DNB)

Der Neupanater Gebirgsjäger Franz Essig starb im Alter von 29 Jahren im Kaukasus für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod.

Die Gehälter der deutschen Lehrer des Kreises Temeschburg werden am 18. und 19. November und die Ausgehälter am 20. und 21. ausbezahlt, die Gehälter und die Stubegehälter des Kreises Prinz Eugen aber am 19. und 20.

Der gewesene Ministerpräsident Dr. Alexander Balda-Boevob überließ sein Haus in Klausenburg dem Staat für das rumänische Konsulat u. erhielt dafür ein enteignetes jüdisches Gut in Dolaz (Temesch-Lor.).

Um den Austausch von Neugeborenen in Geburtskliniken zu verhüten, wird ihr Namen gleich nach der Geburt in ihren Akten eingequarzt.

Die Zahl der Rundfunkabonnenten in Schweden beträgt 1 Million 610.165, damit fallen auf 1000 Einwohner 251 Radioabonnenten.

Der Führer verließ einem Postregiment die Bezeichnung „Tobt-Regiment“, das sich an den Abwehrkämpfen bei Dieppe besonders auszeichnet hat. (DNB)

In Deba wurden die neuen Höchstpreise für Rindfleisch mit 100, Büffelsteisch 90, Schweinernes 190, Schaffleisch 110, Fett 350, Schmer 250, Speck 250 Bel pro Kilo festgesetzt.

Die Schweiz stellte den Postverkehr nach Großbritannien ein. (DNB)

Das bulgarische Finanzministerium beabsichtigt 10.000 Volkstrumpfsender für die bulgarischen Schulen kostenlos einzuführen.

In Temeschburg wurden die Lagen für das Trinkwasser von 10 auf 12, für Industrierwasser von 4 auf 5 Bel pro Kubikmeter erhöht.

Der Bezirksrichter von Broos, Alexander Bugbul, wurde wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten seiner Stelle enthoben. Er hat u. a. beim Gericht hinterlegte Beträge für eigene Zwecke verwendet.

Dem großen Astronomen Kopernikus, der von 1516 bis 1524 in Allenstein als Stadthalter residiert hat, will die Stadt Allenstein auf der Burg, wo sich noch die Wohnräume Kopernikus' befinden, ein würdiges Denkmal setzen.

In der sächsischen Stadt Zettl findet zur Zeit eine Ausstellung von Trinkgefäßen jeder Art aus vier Jahrtausenden statt.

50 Hochschulen in den Vereinigten Staaten, mußten wegen finanzieller Schwierigkeiten und Einberufungen der Studenten ihre Tore schließen.

In Spanien wurde ein „Orden für landwirtschaftliche Verdienste“ gestiftet, der auch Ausländern verliehen werden kann. (DNB)

In der Türkei sollen alle seit 1939 erworbenen Vermögen einer Sondersteuer unterworfen werden.

Sowjetrußland neutral gesehen

Bern. (DNB) Eine marxistische Zeitung der Schweiz hatte den Satz geprägt, daß „einmal die Russen ihre Pflichten als Antwort auf diese typisch marxistische Perspektive, versucht der Leiter der „Schweizer Monatshefte für Politik und Kultur“ ein objektives u. unabhängiges Bild über Sowjetrußland

zu gewinnen und gelangt dabei u. a. zu folgender Erkenntnis:

Man sagt uns, Rußland sei anders geworden. Der Bolschewismus von heute sei nicht mehr der Bolschewismus von gestern. Gestützt es die Herren vielleicht, dies am eigenen Leibe auszuprobieren“ Das Haupt der Komintern, der Träger der bolschewistischen Ideen, der Totengräber

freien menschlichen Geistes, ist nach wie vor: Stalin. Die Berichte aus den von den Bolschewisten besetzten baltischen Ländern sind so eindeutig, daß bei aller Zurückhaltung im Urteil gesagt werden muß: es ist eben wieder die alte Linie da, die 1917 begann und nicht endete und nicht enden wird: Ausrottung der Intellektuellen, der Ärzte, Lehrer, Professoren, Rechtsanwälte. Ausrottung der sogenannten besitzenden Klasse. Ausrottung der „bürgerlichen“ Offiziere und der Beamtenstand. Der Artikelschreiber bemerkt alsdann auf die Gefahren zu sprechen, wenn Sowjetrußland nach einem eventuellen englisch-amerikanischen Siege zur Schutzmacht über Europa erhoben würde und schließlich alsdann mit einem Ausblick auf den künftigen Frieden mit den Worten: „Die tapferen Soldaten, die im heldenmütigen Kampfe ihr Leben einsetzten, die in der heißen Wüste Sibiriens, in den ersten Stürmen des russischen Winters geradestehen mühten, diese Menschen sind hart geworden wie Stahl. Aber auch die Dahemgebliebenen, die Kölner, die Düsseldorfser, die sind auch hart geworden, härter als die Zürcher!

Wenn einst die Stunde kommt, das geschlagene Europa neu aufzubauen, dann wird nicht lange gedauert und die zu leicht befundenen werden, sind dann schnell ausgeschieden, als sie selbst es sich versehen. Wer mit dem Bolschewismus liebäugelt, wird so oder so untergehen.“

Landung in Tunesien strategisch hochbedeutend

Berlin. (DNB) Deutsche Militärkreise weisen auf die große Bedeutung der Landung der deutschen und italienischen Truppen in Tunesien. Besonders wichtig ist die Landung aus strategischen Standpunkt, da Tunesien von Sizilien nur 100 Kilometer entfernt ist. Infolgedessen kann von dort einsteils der Kanal von

Sizilien, andernteils die Seestraße zwischen dem westlichen und östlichen Mittelmeer wirksam kontrolliert werden.

Von besonders großem Vorteil sind im Nordteil von Tunesien auch die Straßenverhältnisse, durch welche allerlei Gruppenbewegungen begünstigt werden.

Appell des deutschen Oberbefehlshabers in Tunesien an die französischen Kolonien und Soldaten

Tunis. (DNB) Der deutsche Oberbefehlshaber der in Tunesien gelandeten Achsenruppen richtete gestern an die Tunesier, Algerer, Marokkaner und an die dortigen französischen Truppen einen Appell. In diesem verweist er vor allem darauf, daß die Achsenmächte die französischen Kolonien streng in Achtung gehalten haben. Demgegenüber haben die Anglo-Amerikaner im Bunde mit dem Subentum auf diese Kolonien einen Ueberfall unternommen, wo-

gegen Marshall Petain protestierte. Nun landen in Tunesien Truppen der Achsenmächte, um Frankreichs Rechte zu verteidigen. Die Achsen-Truppen kamen ausschließlich aus diesem Grunde.

Abschließend werden die französischen Soldaten aufgefordert, gemeinsam mit den Deutschen und Italienern, gegen den Feind zu kämpfen, die Bevölkerung aber sie im Kampfe zu unterstützen.

„Paris Soir“ stellt fest:

Veeat Admiral Darlans einmalig in der französischen Tradition

Paris. (A) „Paris Soir“ schreibt zum Verlat des Admirals Darlan: „In der ehrwürdigen Tradition der französischen Marine und des Landheeres wird kein einzigesmal erzählt, daß in dem Augenblick, als die Matrosen und Soldaten ihr Leben aufzuopfern und ihre Pflicht zu

erfüllen hatten, ihr Chef aus Angst wegen seiner persönlichen Sicherheit mit dem Feinde gemietnante Sache gemacht hätte.

Diese schwere Verirrung Admiral Darlans ist wirklich schwer zu verstehen.“

Französische Nationalrevolutionäre fordern Bündnis mit Achse

Paris. (GB) Die Aufnahme aller Führer französischer Parteien in die Regierung, die „entschlossen sind, einen sofortigen und wirksamen Kampf gegen die anglo-amerikanischen Händerlein und gegen alle Veräter im eigenen Lande zu führen“, fordert die Nationalrevolutionäre Front, deren Mitglieder, zum Teil aus Anhängern von Marcel Deat bestehen. Die Botschaft der Mitglieder

der Nationalrevolutionären Front, die diese Forderung enthält, schlägt vor, daß sich eine solche Regierung als „Regierung nationalrevolutionärer Einheit“ proklamieren und zur Bildung der „Nationalen und Imperialen Volkslegion“ schreiten solle.

Ein sofortiges Bündnis mit den Achsenmächten stellt eine weitere Forderung der Nationalrevolutionären Front dar.

Japanischer Erfolg bei Salomon-Inseln größer als gedacht

Tokio. (DNB) Laut Meldung des Kaiserlich japanischen Hauptquartiers sind die japanischen Truppen in der Schlacht bei den Salomon-Inseln bei weitem größer als bisher veröffentlicht wurde, Lichtbilder werden die amerikanische Gerüchtemaherei unwahrscheinlich widerlegen.

Englischschiffen Ueberfall nicht voll gelungen

Amsterdam. (DNB) Die Landung der Achsenruppen in Tunesien wirkte in London ziemlich ernüchternd. „Daily Mail“ stellt fest, der Ueberfall auf Französisch-Nordafrika sei nicht so gelungen, als man sich es vorgestellt hatte. Dabei sei Rommel weder eingekreist, und seine Truppen noch weniger geschlagen.

Londoner Blatt stellt fest:

Der Weg von Nordafrika nach Berlin, noch sehr weit

Stockholm. (DNB) Die britische, wie auch die amerikanische Presse jammert über die hohen Verluste der USA-Flotte in den Mittelmeergewässern vor Nordafrika. „Daily Herald“ (London) weiß zu berichten, daß vor Tripoli ein großer USA-Transporter in die Luft geflogen sei und dabei alle an Bord befindlichen Soldaten ums Leben gekommen seien. Das gleiche Schicksal erlitten noch mehrere USA-Schiffe. Amerikanische Blätter schreiben, daß die USA-Truppen in Nordafrika Tripolis und Tunis noch lange nicht besetzt haben.

„Observer“ (London) stellt fest, daß die USA nur ein kleines Stück von Nordafrika besetzten und von dort der Weg nach Berlin noch sehr weit sei.

Kräftiger Gegenschlag der Achse in Nordafrika

Rom. (DNB) Die italienische Presse stellt fest, daß durch die Landung deutscher und italienischer Truppen in Tunesien zu einem kräftigen Gegenschlag ausgeholt wurde. Sie befinden sich jetzt nicht nur im Gegenangriff, sondern haben auch wichtige Positionen in der Hand.

8 amerikanische Diplomaten in USA nach Pennsylvania befördert

Amsterdam. (A) Laut einer Londoner Rundfunkmeldung wird der französische Botschafter in Washington, Henry Hays, mit anderen Mitgliedern der Botschaft, nach Pennsylvania befördert. Dort werden sie verbleiben, bis sich eine Möglichkeit für den Austausch mit den USA-Diplomaten in Frankreich ergibt.

Laut Amtsblatt wurden die Fahrpreise auf den Staats-Autobuslinien pro Person und Kilometer um 3.40 Bel erhöht, was dem Tarif der dritten Klasse Schnellzug entspricht.

Ordnung im Schuldbuch

Vier Jahre sind eine kurze Zeit-
raume und doch lang genug um
nach die vielen Jahre und Monate
voller Aufregung zu vergessen, in
denen das Konvertierungs-gesetz ver-
handelt wurde. Das Land war in
zwei Lager gespalten. Auf der einen
Seite standen die Geldgeber, die ihr
Geld zurückhaben wollten, auf der
anderen Seite standen die Bauern,
die sich mit Grund und Hof in ihren
Verstand bedroht fühlten, wenn man
von ihnen die Schulden eintreiben
würde. Dort häuften sich viel Bitter-
nis an und Besorgnis für den Spar-
pfennig, von dessen Zinsenerlös das
Leben gestützt sein muß. Hier ver-
wandelte sich der Weizen, der von
bei 1.600.— auf weniger als bei
300.— gefallen war, förmlich in Pul-
ver und drohte zu erprobieren. Alle
möglichen und unmöglichen Nachrich-
ten schwirren im ganzen Land her-
um und peitschten die Gemüter auf.

Dieser Bestand dauerte vom 18.
Dezember 1931, an welchem das Ar-
gentinische Moratorium erlassen
wurde, bis zum 7. 4. 1934, an wel-
chem Tage das auch heute noch in
Kraft befindliche Konvertierungsge-
setz ins Leben trat.

Zeitlich haben sich die Verhältnisse
von Grund auf geändert: Die land-
wirtschaftlichen Erzeugnisse haben
wieder einen Preis, der es dem
Schuldner von 1934 ermöglicht, rei-
nen Tisch zu machen und damit ein
Kapitel abzuschließen, das weder die
ehemaligen Gläubiger noch Schuld-
ner von heute zurückwünschten.

Die Volkgruppenführung hat
auch manches andere Kapitel neu
geordnet. Jetzt ist das der Geldwirt-
schaft an der Reihe und dazu gehö-
ren auch die Konvertierungsschulden.
Wer das nicht einseht, oder nicht
einsehen will, ist genau so ein Geg-
ner der neuen Zeit, wie der, der
auf heute noch als verfehlter Reak-
tionär großtun absieht.

Jeder Bauer soll in seinem Grund-
buch wieder Ordnung machen und
seine Konvertierungsschulden bezah-
len.

Darum reinen Tisch mit den alten
Schulden!

Hans Kaufm.

Das ideale Abführ-, Blut- und Galle-
reinigungsmittel sind die Dr. Földes'sche
SOLVO-PILLEN
Eine Schachtel kostet Lei 38.— und wird
von der Apotheke Dr. Földes in Arab
erzeugt. In allen Apotheken erhältlich.

Soldaten machen Vorschläge zur Verbesserung der Waffen

Berlin. Bekanntlich kann in den
deutschen Betrieben jeder Mitarbeiter
Vorschläge über Vereinfachung der
Arbeitsgänge, praktische Neuerungen
an Maschinen und Geräten, neue
Konstruktionen usw. machen, und es
ist manche nützliche Anregung ver-
wirklicht worden. Jetzt wurde diese
Einrichtung auch bei der Wehrmacht
eingeführt. Jeder Wehrmachtange-
hörige kann seinen Verbesserungsvor-
schlag oder seinen Plan für eine
Neufabrikation einreichen.

So sind nicht nur die Fachleute,
sondern auch die Soldaten an der
laufenden beständigen Ausgestal-
tung der deutschen Waffen beteiligt.
Durch diese Einrichtung sind schon
mehrfach brauchbare Anregungen ge-
geben worden, und durch vielfaches
Aufsteigen der gleichen Vorschläge
wurden dringende Bedürfnisse der
Truppen erkannt.

In der Zeit vom 5. bis 15. No-
vember wurden durch deutsche U-
Boote im Atlantik 87 Schiffe mit
zusammen 407.000 BRT versenkt. (R)

Der ADLER No. 22, vom 3. November 1942



**In der Wüste verschollen. Die aben-
teuerreichen Erlebnisse einer deut-
schen Flugzeugbesatzung in der Wüste
schildert ein packender Bildbericht
im neuesten ADLER (Nr. 22). Neben
vielen weiteren aktuellen und all-
gemein interessanten Beiträgen be-
richtet das Heft über den Geleitzug-
krieg im Nördlichen Bismeer**

der ADLER

die große deutsche Luftwaffen-illustrierte
Preis: Lei 12.—

Auskunft durch die Firma Cartea Româneasca
Casa Postala 403, Bukarest

Veränderungen bei Telefunkten

Die außerordentliche Entwicklung auf
dem Funkgebiete lassen es der Allgemeinen
Elektrizitätsgesellschaft und der Siemens
& Halske Aktiengesellschaft als zweckmäßig
erscheinen, die bisher bei der ihnen zu
gleichem Teil gehörenden Telefunkten-
Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H.
bearbeiteten funktechnischen Aufgaben in
Zukunft selbständig nebeneinander durchzu-
führen. Zu diesem Zweck ist die Siemens
& Halske Aktiengesellschaft aus der Tele-
funktengesellschaft für drahtlose Telegraphie
m. b. H. ausgeschlossen und hat ihre Tele-
funktenteile an die Allgemeine Elektrizi-
tätsgesellschaft abgetreten. Die Firma
Siemens & Halske Aktiengesellschaft bear-
beitet ab jetzt das gesamte Gebiet der
Funktechnik unter eigenem Namen selbstän-
dig weiter. Die Allgemeine Elektrizitäts-
Gesellschaft wird durch die 100%ige An-
gliederung Telefunktens in der Technik ver-
stärkt. Telefunkten wird ihre Arbeit wie
bisher selbständig fortführen. Hiermit im
Zusammenhang haben die AEG und Sie-
mens auch auf anderen Gebieten bei ge-
meinsamen Beteiligungen Abgrenzungen
vorgenommen.

Die außerordentliche Entwicklung auf
dem Funkgebiete lassen es der Allgemeinen
Elektrizitätsgesellschaft und der Siemens
& Halske Aktiengesellschaft als zweckmäßig
erscheinen, die bisher bei der ihnen zu
gleichem Teil gehörenden Telefunkten-
Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H.
bearbeiteten funktechnischen Aufgaben in
Zukunft selbständig nebeneinander durchzu-
führen. Zu diesem Zweck ist die Siemens
& Halske Aktiengesellschaft aus der Tele-
funktengesellschaft für drahtlose Telegraphie
m. b. H. ausgeschlossen und hat ihre Tele-
funktenteile an die Allgemeine Elektrizi-
tätsgesellschaft abgetreten. Die Firma
Siemens & Halske Aktiengesellschaft bear-
beitet ab jetzt das gesamte Gebiet der
Funktechnik unter eigenem Namen selbstän-
dig weiter. Die Allgemeine Elektrizitäts-
Gesellschaft wird durch die 100%ige An-
gliederung Telefunktens in der Technik ver-
stärkt. Telefunkten wird ihre Arbeit wie
bisher selbständig fortführen. Hiermit im
Zusammenhang haben die AEG und Sie-
mens auch auf anderen Gebieten bei ge-
meinsamen Beteiligungen Abgrenzungen
vorgenommen.

Löwe-Radio

Ein Zwergsupper mit 4 Röhren und großer Leistung
NUR 9500 LEI

Sowohl für Gleich- wie auch Wechselstrom
für jede Netzspannung von 110-220 Volt.
Lassen Sie sich den Apparat vorführen und
Sie werden ihn kaufen!

„MECATON“ Gb. Ciaciş & Co.
ARAD, Bul. Reg. Ferdinand 27. Telefon 16-47

TYP 1942

Eine Litauerin erlebt Deutschland

Berlin. Im Reich arbeiten heute
viele Tausende von Litauern. Unter
denen ist auch Frau Martja Reikeli-
ne. Ueber ihre Eindrücke in Leipzig,
wo sie eingesetzt ist, schreibt sie folgen-
den Brief:

„Ueberall herrscht hier vorbildliche
Ordnung, und nichts ist zu merken,
daß dieses Volk bereits im vierten
Kriegsjahre steht. Die Leute in Sach-
sen sind frohen Mutes, höflich, zuber-
kenntnis und vergnügt. Das Ver-
hältnis zwischen den Deutschen und
den Ausländern ist gut. Wir Litauer
sind hier in einer Fabrik beschäftigt,
wo wir zunächst zwei Wochen lang
eine Schule besuchen mußten, um

sachlich ausgebildet zu werden. Die
Arbeitsdauer beträgt zehn Stunden.
Sonntags arbeiten nur die Freiwil-
ligen. Nach der Arbeit fahren wir mit
der Straßenbahn durch die Stadt,
besuchen Theater, Kinos, Kaffeehäu-
ser oder zoologischen Garten in dem
es direkt bewundernswerte Dinge zu
sehen gibt.

Es wäre zu wünschen, daß noch
recht viele Litauer hierher kommen,
um wenigstens durch ihre Arbeit
dazu beizutragen, daß Deutschland
den Krieg gewinnt, damit die Mensch-
heit bald ein besseres Dasein führen
kann!“

3 Monate verschärfte Sondersteuer-Razzia

Bukarest. (R) Das Finanzministe-
rium ordnete mit Beginn vom 15.
November eine verschärfte Ueberprü-
fung der 4-prozentigen Sondersteuer
an, zu der alle verfügbaren Beamten
herangezogen werden sollen. In Un-
tersuchungen mit großem Kunden-

verkehr werden künftige Kontrollstel-
len eingerichtet. Gegen Personen die
sich gegen das Stempelgesetz verge-
hen, wird mit aller Strenge vorge-
gangen werden und ihre Namen in
der Presse und im Rundfunk bekannt-
gegeben.

Deutsche Stellungen in Stalingrad wesentlich verbessert

Berlin. (DNB) Zu den Kämpfen
in Stalingrad wird von zuverlässiger
deutscher Seite mitgeteilt, daß im
Industrieviertel der Stadt 2 weitere
große Häuserblöcke genommen wur-
den. Damit haben die deutschen
Truppen in Stalingrad ihre Lage
wesentlich verbessert.

Junge französische Arbeiter für Deutschland

Paris. Der französischen Zeitung
„Paris Soir“ entnehmen wir, daß
jetzt auch für Franzosen im Alter von
18 bis 21 Jahren die Möglichkeit be-
steht, nach Deutschland zu gehen und
dort zu arbeiten. Die Organisation
liegt dabei in den Händen des Se-
kretariats für die Jugend. Notwendig
ist vor allem die Zustimmung der
Eltern. In Gruppen zu zwanzig wer-
den diese jungen Arbeiter zunächst in
Schulungswerkstätten bei Paris und
Nancy ausgebildet.

Pensionisten-Ausweise ausfüllen

Arab. Der hiesige Pensionisten-
verein teilt allen Mitgliedern mit,
daß sie sich zwecks Ausfüllung von
Erklärungen im Sinne des Dekret-
gesetzes No 77 des Staatssekretariats
für Versorgung im Vereinslokal (Str.
Ennesco 20) einfinden mögen. Es
können sich auch solche Pensionisten
melden, die nicht Mitglieder des
Vereins sind, diese haben sich mit ih-
rem Pensionsbüchlein auszuweisen.
Nichtausfüllung zieht den Verlust
der Zuweisung von Lebensmitteln
nach sich.

Ein nachhaftes Geschäft

Bukarest. Hier wurde eine Drucke-
rei entdeckt, die sich ausschließlich
mit der Fälschung von Lebensmittel-
karten befaßt. Es wurden vier Ver-
haftungen vorgenommen.

„ORBIS“

deutsches Photoatelier, Musik,
Sport, Spielwarenhandlung

Arab, Str. Bratianu, C. Höf-
licher, gew. Kirchengasse 2-4.
Fernsprecher: 16-29.

4-prozentige Stempelmarken müssen entwertet werden

Bukarest. (R) Das Finanzministe-
rium hat die Beobachtung gemacht,
daß die 4-prozentigen Stempelmar-
ken wiederholt benutzt werden. Um
diesem Unfug zu steuern wurde sei-
tens des Finanzministeriums ange-
ordnet, daß diese Stempel beim Auf-
kleben durch Aufdrücken der Ge-
schäftsstampiglie entwertet werden
müssen.

Schlachten von Jungschweinen gestattet

Bukarest. Vom Unterstaatssekreta-
riat für Versorgung wurde laut
Amtsblatt No 210 vom Monat Sep-
tember, die Schlachtung von Jung-
schweinen ohne Berücksichtigung von
Alter und Gewicht, gestattet. Die
Schlachtung und der Verkauf hat im
Sinne der diesbezüglichen Vorsun-
gen zu erfolgen.

Der letzte schwarze Storch

Celle. In Niedersachsen befindet
sich ein Dorf mit einem schwarzen
Storch, der nachweislich der letzte
seiner Art in Niedersachsen ist. Da-
mit nicht Neugierige diesen seltenen
und stolzen Vogel für immer ver-
scheuchen wird der Standort von
Vogelschutzfreunden nicht bekanntge-
geben. In einer Ausstellung in Celle
wurden jetzt erstmalig Ausnahmen
dieses einzigartigen Vogels gezeigt.

ARO KINO, ARAD Telefon 24-45.
 Heute Premiere! Vorstellungen um 3, 5, 7, u. 9 Uhr.
Die weltberühmte Oper MASCAGNI'S
DIE BAUERNEHRE

CORSO ARAD FILMTHEATER
 Vorstellungen um 3, 5, 7.30, u. 9.30 Uhr
 Tel. 23-64
 Heute Donnerstag Premiere! Angenehm gehetzter Saal
 Der größte und schönste Gesangslin
TITO SCHIPA'S
„VIVERE“
(Das Lied des Lebens)
 Die unvergessliche Kreation von
Caterina Boratto, Nino Besozzi, Paola Borboni
 Vereinigtes Wochenjournal mit den neuesten Ereignissen.

FORUM Kino der grossen Filme
 ARAD. — Telefon 20-10
 In Vorbereitung Die größte Sensation der Saison
Sport / Liebe / und lustige Szenen!
 Ein Film der Jugend ein einzigartiges Kunstwerk!
 Ein Film, welchen sich jedermann ansehen muß.
Die Versuchung der Jugend
 In der Hauptrollen:
Clara Calamai, Virgilio Riento, Erminia Spalla
 Heute unwiderruflich zum letztenmal, der größte Film der
 deutschen Filmkunst!
„DIE GROSSE LIEBE“
 Zarah Leander — Viktor Stahl — Paul Hörbiger
 Auber Programm neuestes Journal Vorstellungen um 3, 5, 7.15 u. 9.30

URANIA SCHLAGERKINO. ARAD
 Telefon 12-32
 Heute Donnerstag Premiere!
Tito Schipa und Mirelle Balin
 in dem Film
„Der letzte Akt“
 Vorstellungen um 3, 5, 7.15 u. 9.15
 Vereinigte Wochenschau mit den neuesten Ereignissen.

Kl. Anzeigen
 Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für
 Stellensuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche
 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind vorausbezahlen und
 werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Ein 3 PS Benzinmotor, wenig
 gebraucht, in gutem Zustande zu ver-
 kaufen. Orves, Mechaniker, Lipova.
 (Rom. Tim. Tor.)

Ein starker Treibriemen, 16 Meter
 lang, 18,5 cm breit, zu verkaufen.
 Karl Kornig, Deva, Str. B. Alexan-
 dri Nr. 3.

Schöner Jungstier, 17 Monate alt,
 beschlagig, Simmentaler Rasse, zu ver-
 kaufen bei Anton Ganz in Schün-
 dorf, No 75. (Rom. Arad)

Kukuruzlotarla, 9 m lang, mit Ab-
 hängl. huppen zu verkaufen bei Mil.
 Fersch, Lipova (Rom. Tim. Tor.).

Jägern zur Beachtung!
 Ständiges großes Lager in „Wolff“-
 schen gefüllten Jagdpatronen, leeren
 Hülsen, Kapseln und Schrott bei
 Fratti Burza, Eisenhandlung in
 Arad.

Für Heilburg-Stier und Galscha
 suchen wir einen Volksblatt Ver-
 käufer. Anmeldungen bei Herrn
 Franz Engelharz, Cirila No. 71

Fredrler zu größeren Arbeiten ge-
 sucht. Adresse in der Verwaltung des
 Blattes.

Inhalterungsapparat, groß, Miln-
 heiter Fabrikat, wichtig für Landärz-
 te, billig zu verkaufen. Wscher, Arad,
 Str. Ep. Giorogariu 7.

Gesucht werden Tischlergehilfen oh-
 ne Altersunterschied, sowie Lehrlinge
 und Praktikanten. Adresse in der
 Verwaltung des Blattes.

Obstbäume und zweifährige, be-
 wurzelte Nebenveredlungen in auf-
 fergewöhnlich schönen, sortenrechten
 Exemplaren billigst zu haben bei
 Karl Withe, Genadul-Behir, (Sub.
 Timis-Tor.)

**Achtung Kaufleute
 Gewerbetreibende
 Industrielle**
4%-ige Quittungsbloch
 facturen, Briefpapier
 und Kuverte mit Fir-
 mendruck erhalten Sie
 schnell und billig in der
Buchdruckerei
„Arader Zeitung“
 Arad, Pleonplatz 2. Fernruf 16-39

Arme kleine Hetty
 Roman von Dorothea Goebeler
 75. Fortsetzung.
 Da wußte sie, daß er wieder eins
 war mit ihrem Innern, und daß
 der Schatten Konstanze Wertenthin
 versank. Sie lachte ihm zu und dach-
 te: Mit dem andern, mit dem mi-
 Hetty werde ich schon fertig werden!
 Aber wo war den Hetty? Für Blid
 streifte den Spielplatz der Kinder.
 Sie schrie auf:
 „Um Himmelswillen, Hetty ist
 am Wasser. Sie sieht ja am Boots-
 steg.“
 Hetty hatte in der Tat einen un-
 bewachten Augenblick benutzt, um
 sich endlich, endlich davanzusetzen.
 Durch die Gartenpforte war sie ge-
 laufen und auf den Bootsteg hin-
 aus. Es war da heute kein Die.
 Wasser schäumte und rissen daran.
 Man stand wie auf einer Schaukel.

„Hetty, komm jetzt sofort zurück!“
 schrie Fräulein Botte, die zuerst
 draußen war, sich aber nicht auf
 den blauen, schwankenden Steg hin-
 auswagte. „Hetty, hörst du nicht?“
 Aber Hetty lehnte sich an das Ge-
 länder, wippte hin und her und
 lachte unbändig.
 „Hetty, du sollst gehorchen.“
 „Sie haben mir gar nichts zu sa-
 gen!“
 „Aber ich!“ — und da stand Ma-
 ria Regina schon auf dem schwan-
 kenden Steg und streckte ihre Arme
 nach dem Kinde aus. Im gleichen
 Augenblick geschah es, das Geländer
 brach, eine helle Kindergestalt ver-
 sank in den rasenden Wellen.
 Ein gellender Aufschrei aus Ket-
 ter Kinderstühle, ein zweiter aus er-
 kutterter Frauenbrust. Schnelles,
 als man denken konnte, war Maria
 in den Wellen und versuchte, dem
 treibenden Kinderkörper nachzu-
 schwimmen. „Hetty, Hetty, ich kom-
 me.“
 Wo war sie? Da, ein schwarzer
 Kopf tauchte aus dem Wasser auf,

jetzt war sie nahe, jetzt konnte sie
 das Kind fassen, da, eine neue Welle,
 die das Kind mit sich riß.
 „Mutter!“ gellte eine Kinderstim-
 me über das Wasser. „Mutter, hilf
 mir!“ In banger Todesnot hatte
 die kleine Hetty den Namen gesun-
 den und gerufen, und schon hielt sie
 ein starker Mutterarm.
 „Wir kommen!“ rief Maria Regi-
 na zum Ufer hin, wo die anderen
 durcheinander liefen. Bleib, Klemens,
 bleib!“ Sie sah, daß er ihr zu Hilfe
 kommen wollte. Aber schon war der
 Hund bei ihr. Sie schob ihm das
 Kind zu, und nun sah selbst an
 ihm haltend und mit der rechten
 nachhelfend, erreichte sie in wenigen
 Minuten das Ufer.
 „Hilfe und Hilfe zogen Hetty auf
 den Rasen; halb bewußtlos sank
 Maria Regina in die Arme ihres
 Mannes. Aber nur für einen Augen-
 blick, dann kniete sie neben dem ge-
 retteten Kinde. „Bist sie? Hetty,
 Hetty, du darfst nicht sterben!“
 Ein ganz leiser Atemzug hob des
 Kindes Brust. „Sie lebt Klemens!“

jubelte die Frau. „Sie lebt! Und —
 Klemens, sie hat mich Mutter geru-
 fen.“
 Auf seinen Armen trug Klemens
 Nebenher das Kind nach oben.
 Neben ihm her ging die Frau, der
 das Wasser aus Haaren und Klei-
 dern lief und die immer nur zwis-
 schen Lachen und Weinen dasselbe
 wiederholte: „Sie hat mich Mutter
 gerufen.“
 Fanne Wagen nahm das Kind
 „Ich bringe es zu Bett mit Lotte.
 und du, zieh dich um, Maria Regi-
 na! Klein! du hilfst nicht, du mußt
 jetzt zuerst an dich selber denken.“
 „Aber ich!“ — und endlich in trockenem
 Altbier, und Klemens hielt sie je-
 fest umfangen, als fürchte er, je-
 demals könnte sie ihm neu entrei-
 ßen.
 „Bist sie Hetty wirklich unse-
 Kind. Nicht wahr? Ich hab sie mi-
 aus dem Wasser geholt. Klein Kind
 ist sie, mein unser Kind.“
 Sie war im Fieber.
 (Fortsetzung folgt.)

Die „Arader Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährig 130.—, halbjährig 260.— und ganzjährig 500.— Lei, für Großunternehmungen 2000.— Lei
 und für das Ausland 6.— Dollar. — Die wöchentlich nur einmal erscheinende Sonntagsausgabe kostet halbjährig 180.— und ganzjährig 360.— Lei. Abonnenten der
 Schriftleitung täglich von 11—19 Uhr. Telegrammadresse: „Zeitung Arad“ Druck der eigenen Buchdruckerei Arad, Uda Gilsplatz, Fernsprecher 16-39